

Die *gestalterische* Kraft des *Jetzt* für ein *Morgen* im Feld der *Gegenwart*.

Zur Relevanz Früher (Kultureller) Bildung und ihren notwendigen Gelingensbedingungen

Christian Widdascheck, Professur für *Elementare Ästhetische Bildung*
Im kindheitspädagogischen Studiengang *Erziehung und Bildung in der Kindheit*
Alice Salomon Hochschule Berlin



Bildungstheoretische Ausgangslage

phänomenologisch-künstlerischen Perspektive

Bildung (in der Kindheit) ist nicht zu Verstehen ohne ihre Verbindungen zur Ästhetischen Erfahrung (vgl. Duncker, 2010).

Bildung mit & durch Ästhetische Erfahrungen

Spielen und andere ästhetisch-künstlerische Ausdrucksformen sind Medien, mit denen Kinder die Welt & ihr Selbst gestaltend in Erfahrung bringen (vgl. Nießeler, 2010).

Medialität von bildenden Erfahrungen

Zentrale Ausgangsthesen

Durch die immanente Verbindung von Bildung und Ästhetischer Erfahrung in der Kindheit...

Durch die immanente Verbindung des Bildungshandeln von Kindern mit spielerisch-künstlerischen Handlungsweisen...

...ist die Bildungsdisposition und die angelegte Bildungspraxis von Kindern immanent ästhetisch-kulturell.

Deshalb **muss** Kita (Gesellschaft) diese ästhetisch-kulturelle Bildungsdispositionen von Kindern ernst nehmen, indem sie durch entsprechende Rahmenbedingungen und eine gelebte Alltags- und Bildungspraxis auf diese antwortet.

Nur wenn sie das tut, übernimmt Kita (Gesellschaft) Ver_**antwort**_ung gegenüber der ästhetisch-kulturellen Disposition von Bildung in der Kindheit.

- 1.** Warum haben Kinder diese ästhetisch-kulturelle Bildungsdisposition?
- 2.** Wie antworten Kitas durch Rahmenbedingungen und eine entsprechende Bildungspraxis auf diese?
- 3.** Was ist die existentiell-individuelle und sozial-gesellschaftlich Relevanz dies zu tun?

1. Warum haben Kinder diese ästhetisch-kulturelle
Bildungsdisposition?

Menschen müssen die Welt und ihr Verhältnis zur Welt aufgrund ihrer gelockerten Instinkte erst und immer wieder deuten. (Gehlen)

Wir haben keinen festen Platz in der Welt, sondern müssen unseren Platz in der Welt erst und immer wieder finden.

Die ästhetische Disposition von Kindern in Verbindung mit der Diversität ihrer Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen (Analogie mit den Künsten) ist die existentielle Antwort auf diese lebens_not_wendige Sinngeneses-Aufgabe.

Ist zugleich der Ursprung von Kultur: die Ausbildung der Art und Weise, **wie** wir wahrnehmen und **wie** wir handeln (vgl. Cassirer).

Dieser kulturelle Bildungsprozess manifestiert sich auch in Objektivationen, die wir dadurch und dafür hervorbringen (die normativ auf uns zurückwirken).

2. Wie antworten Kitas durch Rahmenbedingungen und eine entsprechende Bildungspraxis auf die ästhetisch-kulturelle Bildungsdisposition von Kindern?

Zur Beantwortung dieser Frage, zunächst ein näherer Blick auf Ästhetische Erfahrung in ihrer Bedeutung für Bildung:

Die Trias Ästhetischer Bildung

sinnliche Wahrnehmung (aisthesis)

Gegenwart mit Hof der Erfahrung (biographisch-kulturell)

Ästhetische Erfahrung: Staunen/Irritation/Widerfahrnis (Waldenfels)

Zukunft als Transformation in Antwort zu dem was ist (konservativ_progressiv)
gestalterische Antwort/Artikulation als Sinnbildungsprozess
transkultureller Prozess

**Kinder bilden sich & ihr Verständnis von Welt
in Begegnung mit Welt, indem Sie Welt gestalten**

Deswegen Ästhetische Bildung: Sich im Bilden (Gestalten) bilden.

(sprachlich-wortschöpfend-poetisch, nachahmend, ordnend, bewegt, tönend,
untersuchend, darstellend-performativ, bildnerisch verobjektivierend...)

bildungsbereichsverschränkend & unterwandernd

2. Wie antworten Kitas auf die ästhetisch-künstlerische Bildungsdisposition von Kindern?

Welche Bedingungen braucht der gestalterische **(sich) bildende** Erfahrungsprozess Ästhetische Bildung?

dia_logische Haltung und Praxis
resonant_responsiv

Ermöglichung von EINEN Erfahrungen
(John Dewey)

Professioneller Umgang mit dem Aspekt der
MEDIALITÄT von Erfahrung

dia_logische Haltung und Praxis der Pädagogik

Haltung : Zeit : Raum : Materialien : Dinge

Dia_log
heißt die
gestalterische
Bildung
eines Dritten

Das Neue/Dritte
bildet sich in einem
Zwischen,
aus mir und
dem Gegenüber

visueller — taktile

das Dritte

resonant — responsiv

Gestaltung als
ein qualitativer Begriff:
Das Gegenüber
nicht einer Idee
oder Vorstellung
opfern.

Da sich Kinder bilden,
indem sie antwortend gestalten,
bildet sich das Zwischen
aus Ihnen und der Welt
und dieses
Zwischen bildet sie.



Kinder bringen diese mit, suchen mit Ihr nach Beantwortung...

2. Wie antworten Kitas auf die ästhetisch-künstlerische Bildungsdisposition von Kindern?

Die Ermöglichung von EINEN Erfahrungen

Ästhetische Bildung ereignet sich in EINEN Erfahrungen

(John Dewey)

ausprobieren was geht
gestaltend_pathischer Prozess...dran bleiben
Umgang mit den Folgen

EINE Erfahrungen
als immanente
und explizite Reflexion

Haltung & Alltagsgestaltung

Zeit&Raum : Zeitraum

Bildung als Erfahrung

in Bezug auf die konkret erfahrene Situation

in Bezug auf die Bildung von *habits*

(Dispositiv von Wahrnehmungs-
und Handlungsweisen)

Bildung durch EINE Erfahrungen
auf zwei Ebenen

Alltag ist durch Erfahrungsabbrüche geprägt



kinzugi

2. Wie antworten Kitas auf die ästhetisch-künstlerische Bildungsdisposition von Kindern?

Professioneller Umgang mit dem Aspekt der MEDIALITÄT von Erfahrung

**Der Aspekt der *Medialität von Erfahrung*
als zentrale professionelle
Gestaltungsaufgabe von Pädagogik**

Alles was wir Erfahren, erfahren wir DURCH_MIT_IN einem Medium

Was ist überhaupt da und **Wie** können wir das, was das ist
in Erfahrung bringen

Spielen und andere ästhetisch-künstlerische Ausdrucksformen
sind Medien, mit den Kinder die Welt & ihr Selbst gestaltend
in Erfahrung bringen (vgl. Nießeler, 2010).

Professioneller Umgang mit dem Aspekt der MEDIALITÄT von Erfahrung

Impulse
Expertise

Der Aspekt der *Medialität von Erfahrung*
als zentrale professionelle
Gestaltungsaufgabe von Pädagogik

Was

**Alles was wir Erfahren, erfahren wir
DURCH_MIT_IN MEDIALITÄT**

WIE

Was ist überhaupt da (Situationen, Materialien, Dinge...).

Wie können wir das, was das ist
in Erfahrung bringen, wie kann/
darf gehandelt werden?

Normen
Reflexion

Ästhetisch-künstlerischen Medien (Materialien und Handlungsweisen) als äußerst
durch **antwortende Impulse** Themen gestaltend-bildend in Erfahrung zu bringen
divers-offene Wahrnehmungs- und Handlungsweisen, die sich in der Leiblichkeit gründen
Keine Bildung zur Kunst, sondern künstlerische Bildung findet implizit statt.

2. Wie antworten Kitas auf die ästhetisch-künstlerische Bildungsdisposition von Kindern?

Zentrale Leitlinien für eine ästhetisch-kulturelle Bildungspraxis, die auf die ästhetisch-kulturelle Bildungsdisposition von Kindern antworten

Welche **Bildungsintentionen** verfolgen wir mit der **Alltags_Gestaltung
& Angeboten** und **Projekten**: *WIE werden diese in Folge gestaltet?*

Konzept Ästhetische Forschung (Alltagsthemen_Künste_Wissenschaften)

Pendelbewegungen zwischen KulturOrten, Lebenswelt und Kita

Der Besuch von traditionellen Kulturinstitutionen muss in
den Prozess der **Bildungsthemenfeldarbeit** eingebunden sein

Die Relevanz Früher (Kultureller) Bildung

Die *gestalterische* Kraft
des *Jetzt* für ein *Morgen* im Feld der *Gegenwart*.

Diversität & Inklusion: ästhetisch-kulturelle Bildung, die auf die ästhetisch-kulturelle Disposition von Kindern antwortet, ist immanent und explizit divers und inklusiv, da die ästhetisch-kulturelle Disposition von Kindern auf Diversität angelegt ist und sich mit ihr realisiert.

Teilhabe: ästhetisch-kulturelle Bildung ist dia_logische Selbst_Weltgestaltung und daher immanent und explizit partizipativ. Dadurch finden Kinder nicht nur EINEN Ort in der Welt, sondern bilden IHREN Ort zur Welt.

Partizipation: eine ästhetisch-kulturelle Bildungspraxis eröffnet die Tiefendimension von Partizipation; die Möglichkeit Selbst & Welt divers & differenziert in Erfahrung zu bringen.

Demokratie: die dia_logische Orientierung einer ästhetisch-kulturellen Bildungshaltung und Bildungspraxis bildet und fördert einen *elementaren demokratischen habit*.

Kinderrechte: die ästhetische-kulturelle Bildungsdisposition ist eine Begründung für die Kinder- als Menschenrechte und eine ästhetisch-künstlerische Bildungspraxis ist deren Realisierung.

Salutogenese: ästhetisch-kulturelle Bildung ist salutogen und damit zugleich resilienzbildend. Sie ist eine Habitualisierung der Erfahrung von Wirksamkeit mit einer dia_logischen Haltung zur Welt.

Nachhaltigkeit: eine ästhetisch-kulturelle Bildungspraxis nimmt das Inter_esse von Kinder nach dem Anderen und Anderen auf, mit dem sich Kinder bilden wollen. Das ist immanente ästhetisch-ethische Bildung, da sich das Selbstverständnis in Verbindung mit (dem) Anderen bildet: nichtkolonial, nichtpatriarchal, entgegen einer Kultur der Einverleibung und Aneignung von Welt; und auch keine Naturbeherrschung am Menschen (Zur Lippe).

3. Was ist die existentiell-individuelle und sozial-gesellschaftlich Relevanz auf die ästhetisch-kulturelle Disposition von Kindern mit einer ästhetisch-kulturellen Bildungspraxis zu antworten?

**Gerade eine ästhetisch-kulturelle Bildung
braucht Professionalität, Expertise und gute Rahmenbedingungen**

gute Ausbildung, regelmässige Weiterbildung

denn dialogische Haltung braucht Offenheit, Konzentration und Entspanntheit

einen Kita-Alltag der EINE Erfahrungen ermöglicht

Zeit für responsiv-reflexive Gestaltung des Aspektes der Medialität
und der Entwicklung von Themenfeldern

Zeit und Raum für nachhaltige Kooperation mit Kultureinrichtungen
auch auf Seiten der Kultureinrichtungen

Gegenwärtige Entwicklung der Belegung von Kitas als Chance

Pädagog_innen-Kind-Schlüssel

Ende eines restriktiv-ökonomistischen Umgangs mit Kita-Gutscheinsystem

Zum Weiterlesen...

Kontakt: widdascheck@ash-berlin.eu

Widdascheck, C. (2024): Ästhetisch Bilden. In: Schmude, Brodowski (Hrsg.). Handbuch Kindheitspädagogik. Grundlagen - Forschungsmethoden - Professionelles Handeln. Kohlhammer. Seite 369 - 390

<https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/ist-das-kunst-oder-kann-das-weg-vom-kopf-auf-die-fuesse>

Quellen des Vortags:

Cassirer E. (2007): Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur. Hamburg: Meiner Felix.

Dewey, J. (2010). Kunst als Erfahrung. Frankfurt am Main: suhrkamp.

Duncker L. (2010): Kindliches Lernen und ästhetische Erfahrung. In: Duncker, Ludwig; Lieber, Gabriele; Neuß, Norbert; Uhlig, Bettina (Hrsg.). Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Teil 1: Kindliches Lernen in pädagogisch-anthropologischer Sicht. 1.Auflage. Kallmeyer in Verbindung mit Klett Friedrich Verlag GmbH: Seelze. Seite 12 - 17.

Gehlen, A. (2014). Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt. Wiebelsheim: AULA-Verlag.

Kämpf-Jansen, H. (2001). Ästhetische Forschung, Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Baden-Baden: Tectum.

Nießeler, A. (2010). Symbolische Formen in der kindlichen Weltaneignung. In: L. Duncker, G. Lieber, N. In: Duncker, Ludwig; Lieber, Gabriele; Neuß, Norbert; Uhlig, Bettina (Hrsg.). Bildung in der Kindheit. Das Handbuch zum Lernen in Kindergarten und Grundschule. Teil 1: Kindliches Lernen in pädagogisch-anthropologischer Sicht. 1. Auflage. Kallmeyer in Verbindung mit Klett Friedrich Verlag GmbH: Seelze. Seite 38 - 42.

Zur Lippe, R. (1988). Vom Leib zum Körper. Hamburg: Rowohlt